

Neue Zeitung.

Warhafftige Erbermi-
liche Wördtliche Thaten / durch die Jesu-
witer geschehen / zu Crakaw inn Polen gefangen /
nach Nilo geführt / alda ihren rechten lohn em-
pfangen / mit Schwerdt vnd Rad
gerichtet worden.

1586.



Erstlich gedruckt in der Königlichen Statt Danzig.

Anno Domini M.D.LXXXV.

A den 17. Octobris/an S. Lucas Tag / hat sich Kön. May. mit den Jesuitern versprochen / vereydiget vnd verschworen/bey ihnen vnd ihrem Glauben/ beständig zuuerharren vnd zu bleiben/ Vnd wolte Bapstliche Heiligkeit mit Leib vnd Leben/ Ehr vnd Güt/helffen schützen vnd handhaben. Auch mit S. Rō: May: gewalt/nicht allein Polen vnd Sibenbürgen/Sonder inn Lüffland/Churland/wo er vber möchte/Kirchen vnnnd Stiffe/mit Jesuitern besetzen/Wie er dann auch zu Riga im Thum/mit Jesuitern hat angefangen/ den 11. Nouembris/ am Tag Martinj/welches sich die von Riga auch hefftig an erliche Seestätt beklagt/vnd noch. Weil dan die Kön: May: die löbliche Hauptstatt in Polen Wildow nun ganz mit dem vngezyfer der Jesuiter wolte einsetzen/ haben sie es inn ihrer Statt mit nichte gestatten wollen. Welches dan Kön: May sehr verdrossen/nicht verschonet Gott vn der Menschen/ sondern im Lande jmer gefahren/da ers vermöchte/vnd sich nit geschämet. Der Löblichen Weiberhumbten Statt Danzig auch wollen vermeint einzureden / darauß vorn der Statt Danzig einen kurzen Bescheid bekommen/daruon hie nicht zu schreiben.

Den 28. Decembris/dest abgelauffnen 85. Jahrs/hat der Churfürst zu Mānz S. Rōn: May: vier Jesuiter/zu grosser Freundschaft gesandt / die sind zu Krakow in Polen angekommen/zwei Alte vnd zwei Junge Personen. Der eine Jüngling hat in der Heiligen Drey Könige Nacht einen Jungen Jesuiter geboren. Weil dan S. Rōn: May: durch seinen Marschalck sie dem Deutschen Wirde beuelhen lassen/ihnen Cost/Wein vñ Bier/nach ihrem begern/zureichen/S. Rōn: May: wolten



wolten solches alles bezahlen/Darauff ist ihnen grosse Reue
rentz vnd Ehre erbotten / vnd sind inn Herliche Gemächer/
nach allen ihren begern/geweiset worden. Vnd als der Hauß
knecht sein Bett nicht weit darvon gehabt (welches ihnen
doch vnberuſt) hat er inn vorgemeldter Nacht gar einen
kranken gelaut gehört/vnd zu letzt hat ihne gedaucht eines
Kindes geschrey. Des Morgens hat der Haußknecht dises als
les seinem Herin erzöhlt/was sich in der Nacht in der Jesu
ter Gemach hette zugetragen. Darauff der Wirde/mit Loo
men Jörg von Leipzig/Kön: May. bestalter Wachmeister/
erschrocken/Doch/gedachte er in seinem Sinn/waßs Mahla
zeit wurde/alsdann wolte sichs wol außweisen. Vnd do es
Essenszeit gewesen/sind ihner nur drey zu Tisch komen. Dar
auff der Wirde nach dem vierden gefraget/ist ihme geandes
worttet/ Er hette den Blasenstein gar schwerlich / Er keme
offtmals inn etlichen Tagen nicht auß dem Bette/rc. Des
Wirts Haußknechts gehörtes ding ist in der Statt lautbar
worden/sonderlich aber ist im Schloß sehr vil darvon gesagt
worden/Zuletzt ist es auch für den König komen / der seinen
Leibarzt mit zweyen Doctorn zu ihnen gesandt / an ihnen
allen müglichen fleiß nicht zu sparen / dann S. Kön: May.
wolten sie gerne erstes Tages in Luffland nach der Pernaw
schicken. Als sie nun zum Patienten kommen sind/ihne den
Stein mit einem Instrument zu probieren/oder ihn mit Ges
dräncken/oder Steinpüluerlein helffen/ auff das der thewre
Herin möchte gerettet werden. Hat es aber in keinen wege an
nemen wollen/Ist also in grosser schwachheit gebliben/Das
auch der liebe Gott ihre schalckheit nicht hat länger wollen
ansehen. Da hat der Wirde seines Knechts gehör dem einen
Medico offenbaret/dem auch allbereit mißdaucht hatte am
Handel/weil ihn kein ding oder bitten kondte bewegen/Arzt

ney zu sich zu nemen / das dann Jederman wunder nam / vnd
kam darzu des Knechtes sage. Das auch Kön: May: ihn ent-
bieten ließ / da er sich selber verseumen wurde / wolte er mit sei-
nen Medicis entschuldiget sein. Hat die andern drey vor sich
fordern lassen / das sie sich wolten gefast machen / S. Kön:
May. wolte den Patienten wol versorgen lassen / als wan sie
selber bey ihm weren. Darauff sie Kön: May. gar fleißig ges-
beten / das sie noch einen Tag oder etliche möchten verziehen
vnd warten / verhoffend / es wurde einen rumschlag mit ihm
gewillen / Das ist ihnen erlaubet worden Weil sie nun sahen /
das sich die Kranckheit hauffte / ja grösser vnd nicht kleiner
wurde / vnd sie auch bald fortziehen sollten / haben sie ihm deß
Nachtes geholffen mit einem Mörderlichen stücke / wie man
hernach in ihrer Bekandnuß hören wird. Das arme vnchul-
dige Kind in einen Wadsack vnder die Kleider genehet / Am
Morgen dem Wirt angezeigt / ihr Mitgeselle were entschlaf-
fen / das er ihm vor ihr Gelt ein Sack vnd Leinentuch ver-
schaffen wolte / welches geschehen / Weil nun das Gerüchte in
Crakaw öffendlich gieng / was deß Wirts Knecht gehört
hatte / ist auch vor S. Kön: May. komen / durch die Räte /
hat der König vorgeandte Medicos / sampt seinen Leibars-
get / zum verstorbenen Leichnam gesandt / den Leib nackendt
zu beschawen / auff das S. Kön: May. möchte eins oder an-
der wissen / Dañ er sich nun mehr bey solchen Heiligen Perso-
nen solches vermüthen were. Es hat aber Kön: May. die Hera-
berge in vnd außwendig wol verwahren lassen / Wirdt vnd
Gast / aber den Hausknecht in dem Schloßthurn gefencklich
verwahren lassen. Am Morgen sind die Medicj vnd der Leibs-
arzt vñ Kön: May. verhört worden / darauß dan deß Wirts
Knecht zu höchsten erfrowet / S. Kön: May. aber gar tran-
rig worden / ist mit seinen Räten zu Rath gangen / vnd die
drey

drey Jesuiter vor sich hollen lassen / ihnen in traurigkeit vor
gehalten / solche ihre Mörderliche That / die er von ihnen gehö-
ret. Darauff sie S. Röm. May. nicht ein Wort geantwortet /
vnd gar erstummet. Sind alsbald Gefenglich eingezogen / ei-
nen jeden an einen besondern ort / vnd auch einen jeden insons-
derheit verhört worden / Haben diß nachuolgende offentlich
von Wort zu Wort bekandt.

Erslichen.

Herz Caspar der Letzte seines Alters 64. Jahr /
hat vngepeinigt bekant / das er sey geboren vnder dem Chur-
fürsten zu Mäntz / in der Statt Mäntz / Filsf Jahr Jesuites-
risch gewesen / hab das verstorbne Weib Nenn Jahr bey sich
gehabt / das er Conradus genandt / ist Clara getaufft / eines
Burgers Tochter in Mäntz / vier Kinder mit ihr gehabt / dies
selbige alle ermordet vnd getödtet haben. Vnd bittet S. Röm.
May. werde ihn so mit keinem peinigen durch den Scharpff-
richter martern lassen / Sondern er wölle gerne leiden / was
Röm. May. ihm aufflegen / wöll die Tag seines lebens keins
Weibs mehr schuldig werden / vnd seine Tag inn grosser Hei-
ligkeit zubringen. Darauff von den Gesandten wol getröstet
worden / sie wolten alle für ihn bitten.

Zum Andern.

Herz Heinrich / seines alters 58. Jahr / geboren vn-
der dem Landgraffen von Hessen / zu Darmstatt / hat vnpeins-
lich bekandt / das sein Vatter ein Euangelischer Prediger ge-
wesen sey / der ihn auch hab studiern lassen zu Heydelberg / vñ
zu München in Beyern / das er zum Predigamt wer komen /
sich durch deß Teuffels list verführen lassen / ins Bapstumb
durch Herz Caspar nur 8. Jahr Jesuwiterisch gewesen / Sein
Weib nur 5. Jahr vor einen Studenten bey ihm gehabt / aber
kein Kind mit ihr gehabt / den er Alexander genandt / ist ihm

*

ij

von

von desß Bischoffs von Mäntz seinem Thumbprobst verehrt worden / Weil er nun ein offentliche Köchin oder Beyschlafferin hat bey sich genommen.

Zum Dritten.

Alexander / Catharina getaufft / eines Burgers Tochter / inn Heiligerstatt am Eichsfeld / hat ohne Peine beßant / das sie sey 6. Jahr zuvor bey dē Thumbprobst zu Mäntz vor einen Studenten gewesen / zwey Kinder mit ihm gehabt / seind aber noch beyde im Leben / sind bey desß Thumbprobsts Schwester zu Cöln / Weil er nun ein Beyschlafferin genommen / hat er sie bey Herz Heinrich verordnet / habe ihre Tage keinem Menschen Leid gethan.

Zum Vierdten.

Herz Caspar ist peinlich verhört worden / bey seinen vorigen Worten bliben / vier Kinder mit seinem verstorbenen Weib vom Leben bracht / das wer ihm von Herzen leid / Doch tröstet er sich desß / das sie die Heilige Tauff nit empfangen hatten / verhoffte sich desß gänzlich / man werde das ihm für keinen Mord rechnen.

Ist weiter gefragt worden / wie ers mit dem verstorbenen Weib gemacht hab / hat gesagt / Das sie alle drey schuldig daran weren / hetten sie desß Nachts gedämpffet / verhoffte / es solte solches auff sie nit gedacht werden / wie nun leider wahr wurde / Vnd haben ihn sonsten mehr nicht abfragen könden / hat erbärmlich mit weinenden Augen vor sein Weib gebeten / das sie möchte in die Erd begraben werden / sie were an aller Mord vnschuldig. Es haben auch Kö. May. beuelch gethan / nicht zu grob zu machen mit ihme inn der Peine.

Zum Fünfften.

Herz Heinrich ist Peinlich verhört worden / sei-
ner vorigen Wort beständig bliben / Ist erstlich gefragt wor-
den /

den/wie sie es mit dem verstorbenen Weib haben gemacht/ Darauff er geantwortt/Sie seind samptlich eins worden/ weil sie kein besserung an ihr gemerckt/haben sie ihr Pein verkürzen wollen/auff das sie auch umb Röm May. desto ehe auff die Keyse kommen. Ist ihm vorgehalten worden/ Wenn sein Weib Alexander nicht bey ihm were gefunden/ Könnte ihm Gnad widerfahren/ Weil aber Öffentliche That vorhanden/ Geistlicher/ Bápstlicher vnd Jesuitischer Heyligkeit zuwider/müste er sich auch Geistlicher vnd Weltlicher Straffe vermüthen sein. Darauff gar Trewlichen geantwortet/ Wenn er solte am Leben gestraffet werden/ umb seines Weibs willen/so müsten zu Rom/in gang Italien/zu München/in gang Bayern/Mantz vnd Trier/Heyligstatt vnd Duderstatt/ vnd alle Jesu witer inn Polen vnd Böhmerland gestraffet werden. Bittende/das doch Röm:May. ein Christlich bedencen wolten ihn/ dessen zuerwehren/ das doch nicht zuerwehren ist.

Das doch S. Röm:May. Papst/ Cardinal/ Bischoff vnd alle Psaffen/ in den Thumbstifften/ohne Weiber nicht leben wollen/noch sich erhalten können. S. Röm:May ließ er umb Gottes willen bitten/ihme vnd seines Weibs Leben zufristen. Wo nicht/ Das er doch Gott im Himmel fürchten wolte/vnd allen seinen Landen vnd Leuten inn seinem gangen Königt reich/wo er sich vermöchte/vnd wolte sie zu wahrer Euangelischer Wahrheit vnd erkändnuß kommen lassen. (Das Wort nam ihn allen dreyen das Leben) umb deß vnschuldigen Tods deß Creuzes/Aufferstehung vnd Hilf melfahrt vnsern Herrn Jesu Christi willen/ dem Könige aller Königen/ vnd Herrn aller Herren. Psalm. 47. Dem auch alle Welt nicht fahn widerstreben/ Müssen ihn am Jüngstengericht für einen Richter der Lebendigen vnd der Todten erkennen/vnd sein Angesicht schawen/vnd das gewaltliche Urtheil auß seinem Göttlichen Munde hören. Gehet ihr Vermaledeyten in das Ewige Feuer/ das euch sampt allen Teuffeln bereitet ist in Ewigkeit. Wirdt aber zu allen Gottes Kindern sagen/ Kommet ihr Gebenedeyten meines Himelischen Vatters/ Ererbet das Reich/das euch von Ewigkeit bereidt ist. Sind also von stundan die Gesandten von ihm gangen/ vnd S. Röm:May. in grosser Traurigkeit sein Bekändnuß vermeldet/ Sonderlich/ was er Röm:May. für ein Trewe Warnung entbotten/ Darauff hat sich S. Röm:May. bedencen wollen/ vnd geantwortet/ S. Röm:May. möchten nicht gestatten/das er mit ihm reden solte.

Do hat ihre May. weiter gefragt/ Was doch deß dritten Bekändnuß in der Pein were. Darauff sie Röm:May. geantwortet/ Bey dem weren sie noch nicht gewesen. Haben aber von stundan zu ihm müssen gehn/ vnd peinlich von ihm gehört/ die nachfolgende Wort/wie volgen. Alex

Alexander/Catharina gefaufft/am Eichesfeld vñ

Heiligerstatt bürtig/ist Peinlich verhört worden/ iher voris
gen Wort bestendig bliben/ Was sie mit dem Thumprobst zu Māng/ vñ
zwey Kinder mit ihme/ die jetzt zu Cöln inn güter verwahrung / auch wie
lang sie bey Herr Heinrich gewesen/ inn aller Summa / ihr sey nicht mehr
bewußt. Da man sie nun mit allem ernst angegriffen/ sie solte sagen was
sie wüßte/ so keme sie auß der Pein. Da hat sie geantwortet/ Weß man sie
von einander risse/ so were ihr nichts mehr bewußt. Da hat der Scharpff
richter jr die Braunschweigischen Stiffeln angezogen/ der sie nicht gewo
net war/ oder leiden könden/ Hat sie gesagt/ sie sey eilff Jahr ein Fraw ge
wesen/ Keines Menschen mehr schuldig worden/ als vorgemeldten Thume
probsts/ vñ Herr Heinrichs. Was die getödtete Fraw Clara/ Conradus ge
nandt/ Herr Caspars Fraw belanget/ sie daran schuldig were/ da sey sie zu
gezwungen vñ gedrungen worden/ haben ihr den Hauptpfulgen auff den
Mund gelegt/ da habe sie müssen darauff sitzen/ so lanng/ biß sie ersticket
war. Aber das Kindlein habe sie inn Herr Caspars Hembo im Wadsack
vñ der die Kleider eingenehet vñ gepacket/ habe sonsten ihre Tag nichts
mehr gethan. Da hat sie der Scharpffrichter mit andern dingen mehr ver
sucht/ vermetnet ihr noch mehr abzufragen/ aber nicht können.

Do sind die Gesandten nach Rön. May. gangen/ ihme alles vorgele
sen / was sie Peinlich vñ vñpeinlich bekandt hetten / wie das alles dar
Schriftlich vor Augen were.

Darauff der Rönig mit den Geistlichen vñ Weltlichen zu Rath
gangen/ vñ haben sie deß Tods wärdig erlandt/ wie billich. Deß andern
Morgens früh sind sie nach Nilo/ sampt dem ermordten Weib/ welche im
Sack gelegen/ geführt worden. Seind alda vor Nilo Herr Caspar vñ
Herr Heinrich mit dem Rad gericht/ vñ darauff gelegt worden. Aber
Catharina/ den sie Alexander geheissen/ den Kopff abgeschlagen/ bey Cla
ren/ den sie Conradus genandt/ das ermordte Weib/ inn die Erden vñ der
den Galgen begraben.

Nach dem dises alles ist geschehen/ sind die Gesandten wider zu Rön:
May. kommen/ ihm gesagt/ Das sie Rön. May. Willen vñ beuelch haben
thun lassen. Den nächstuolgenden Morgen / ist das ermordte Kindlein
mit grosser Ehr/ Geistlichen vñ Weltlichen/ zur Erden bestattet worden.

Dises warhafftiges Geschicht/ ist geschriben nach Riga/ vñ vil
ander örter mehr/ sonderlich seinen lieben getrewen/ der

Löblichen Weibberhambten Statt Danzig/
auch zugeschriben/ Anno

1586.

